

Der Zivilschutz in der Sowjetunion

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **46 (1973)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-518283>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- Unterscheidung von Fest- und beweglichen Echos (Einsatzmöglichkeit auch gegen Tiefflieger und langsame Flugobjekte)
- grosser Munitionsvorrat

Der vorgeschlagene 35-mm-Flabpanzer brachte das Kunststück fertig, diesen Anforderungen gerecht zu werden, so dass die deutschen Beschaffungsstellen dem ausländischen Produkt den Vorzug vor einer deutschen Eigenentwicklung gaben. Der Erfolg ist um so höher zu werten, als je neben dem Kanonenflabpanzerprojekt eine 20-mm-Zwillings-Flab und das «Roland»-Projekt zur Diskussion standen. Der gewählte Flabpanzer wurde als die geeignetste Waffe beurteilt. Infolge der zunehmenden Bedrohung der Panzer durch die neuen Flächenwaffen, wollte man auch nicht das Ende der «Roland»-Entwicklung abwarten.

Mit IFF-Freund-Feinderkennung ausgerüstet, vermag der neue Flabpanzer seiner zu schützenden Panzerkolonne im Gelände zu folgen, kann während der Fahrt die Luftlage ständig überwachen und sogar ein Ziel zuweisen, kann so geeignete Standorte für die Schiesshalte festlegen und die Schiesshalte selbst auf das absolute Minimum beschränken.

Auch für uns gegebenenfalls interessant

Bei einer Beschaffung des neuen Panzers ergäbe sich für die Schweiz die günstige Gelegenheit, preisgünstig und mit Erfahrungspotential an eine ausländische Grossserie anzuschliessen. Da das 35-mm-Geschütz in unserer Armee bereits eingeführt und seine bekannt gute Treffsicherheit durch Dopplerradars noch verbessert worden ist, wäre es sinnvoll, wenn sich die zuständigen schweizerischen Stellen mit dem neuen Flabpanzer intensiver befassen würden. Die Zusammenarbeit mit Schweden auf dem Rüstungsgebiet in Ehren, aber eine solche Chance sollten wir uns nicht entgehen lassen, falls die eigenen Versuche auch positiv ausfallen. Ein bis zwei Flabpanzer pro Panzerkompanie der mechanisierten Division würde eine wesentliche Verbesserung des Schutzes gegen Flieger bedeuten. Im Sinne einer Kostenersparnis käme selbstverständlich nur ein Kauf ab Stange, das heisst mit dem Leopard-Chassis in Frage, da die preislichen Vorteile die Nachteile ungleicher Panzerchassis bei weitem aufwiegen würden.

Eine solche Beschaffung würde den für die Schweiz bestechend interessantesten Flabschutz mit Einmannraketen nicht konkurrieren. Ein solcher ist für den Schutz mechanisierter Verbände in Bewegung nicht geeignet, wäre aber ein guter Flabschutz für die übrigen Erdtruppen.

R. V. (VWW)

Der Zivilschutz in der Sowjetunion

zsi Der Entwicklung des Zivilschutzes in der Sowjetunion in den Jahren 1969/70 ist die Neuaufgabe eines Schlussberichtes gewidmet, der für das Verteidigungsministerium in Washington vorbereitet wurde und kürzlich erschienen ist. Der Autor, Professor Leon Goure, hat mit dieser Arbeit seine früheren Veröffentlichungen zu diesem Thema ergänzt und auf den neuesten Stand gebracht. Auszüge aus über 180 russischen Quellen werden zitiert und in ein Sachregister aufgenommen. Der Zivilschutz geht in der Sowjetunion bis auf das Jahr 1924 zurück, und ist ein wesentlicher Bestandteil der sowjetischen Verteidigungskapazität. Sowjetische Sprecher plädieren immer wieder für eine gute Vorbereitung und Bereitschaft für den Krieg und versichern, dass die Kriegsgefahr nicht nur weiter besteht, sondern sich auch noch vergrössern kann.

Die sowjetischen Quellen beweisen, dass der Zivilschutz in der UdSSR nicht nur auf dem Papier steht, sondern an Reichweite und Aufgabenbereich deutlich zugenommen hat. Gegenwärtig scheint es das grösste Programm der Welt zu sein. Obwohl die Kosten geheim gehalten wurden, gibt es Anzeichen dafür, dass die jährlichen Ausgaben die der USA oder irgendeines anderen westlichen Landes bei weitem übersteigt.

Die Zivilschutzausbildung und -unterweisung der Bevölkerung nimmt in der Sowjetunion ständig zu, vieles weist auf das Bestehen einer grossen Zivilschutzorganisation hin. Das sowjetische Zivilschutzsystem sorgt vorrangig für Sicherheit und Rettung der lebensnotwendigen Elemente des sowjetischen Staates und hilft im Frieden bei der Beseitigung von Schäden bei nationalen Katastrophen.